Schwander Susanne		
Covid 19 - Maskenpflicht in den Freiburger Kindertagesstätten		
Mitunterzeichner: 0	Datum der Einreichung: 16.09.20	DSAS

Begehren

Seit dem 28. August 2020 ist es in den Kitas des Kantons Freiburg Pflicht, dass alle Angestellten eine Hygienemaske tragen.

Kinder lernen unter anderem, indem sie die Gesichter Erwachsener genau studieren. Das Erkennen und Erforschen von Gesichtern und Mimik ist unerlässlich für die Entwicklung von Kindern. Wie auch von kibesuisse, dem Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) und der Abteilung Infektiologie und Spitalhygiene des Universitäts-Kinderspitals Zürich (Kispi Zürich) im Dokument «Hygienemasken (Nasen- und Mundschutz) als wichtiges Element von Schutzmassnahmen gegen die Covid-19-Pandemie in der familienergänzenden Bildung und Betreuung im Kanton Zürich» festgehalten. Der «[…] mimische Austausch ist in verschiedener Hinsicht eine zentrale Grundlage für die persönliche und soziale Entwicklung eines Menschen. Er ist insbesondere auch für die frühe Sprachbildung von sehr grosser Bedeutung. Kinder orientieren sich zudem in neuen oder unklaren Situationen an der Mimik ihrer Bezugspersonen».

Der Freiburger Kantonsarzt Thomas Plattner unterstreicht, dass in der derzeitigen Corona-Situation die Gesundheit vor pädagogischen Bedenken steht. Die Maskenpflicht soll verhindern, dass Kitas schliessen müssen. Er spricht zudem von Kindern, die anschliessend Erwachsene anstecken würden (siehe SRF-Beitrag vom 15. September 2020). Dies widerspricht den aktuellen Informationen des Bundesamts für Gesundheit BAG, welches auf seiner Webseite schreibt: «Kinder spielen bei der Übertragung des neuen Coronavirus keine wesentliche Rolle. Kinder erkranken selten am neuen Coronavirus. Wenn sie erkranken, dann zeigen sie meist nur leichte oder gar keine Symptome. Sie geben das neue Coronavirus auch seltener weiter. Studien zeigen, dass Kinder viel häufiger von Erwachsenen angesteckt werden als umgekehrt. In den Familien erkranken die Erwachsenen in den meisten Fällen vor den Kindern.»

kibesuisse, das MMI und das Kispi Zürich empfehlen Zeitinseln ohne Masken. Jedem Kind unter zwei Jahren soll eine Betreuungsperson zugeteilt werden, die sich täglich eine gewisse Zeit auch ohne Maske mit dem Kind beschäftigen kann. Somit würde sowohl gesundheitlichen wie auch pädagogischen Aspekten Rechnung getragen.

1. Welche Studie zur Übertragung von Covid-19 zwischen Kindern sowie von Kindern auf Erwachsene dient als Basis für den Entscheid zur Einführung der Maskenpflicht?
2. Welche Zahlen im Kanton existieren zur Übertragung von Kindern auf andere Kinder sowie von Kindern auf Erwachsene?
3. In wie vielen Kitas bestehen oder bestanden Probleme mit vielen Covid-Fällen?
4. Wie viele Kita-Kinder wurden getestet und wie viele waren positiv?

5. Wieso werden Kinder bei Symptomen nicht flächendeckend auf Covid-19 getestet, wenn sie bei der Übertragung gemäss dem Kantonsarzt eine entscheidende Rolle spielen?
6. Wieso stützt sich der Kantonsarzt hier auf andere Informationen als das BAG?
7. Muss gewartet werden, bis sich Folgeschäden entwickeln und beweisen lassen?
8. Warum werden die Empfehlungen von kibesuisse, dem MMI und dem Kispi Zürich nicht umgesetzt?

—